

Andrea Hirsch

RN

17.07.2010

# Vom Schätzen und Schützen

Die Waldlehrerin zeigt die Schönheit der Natur

Raus. Raus. Raus. Andrea Hirsch zieht es – wie kann es bei dem Namen anders sein – in die Natur. Bei anderen die Leidenschaft für die Landschaft zu wecken, ist ihr Anliegen.

„Die nächsten zwei Tage bin ich nur schwer zu erreichen. Da bin ich im Wald“, sagt die Dortmunderin. In ihrem Schlepptau: eine Schüler-Schar eines Dortmunder Gymnasiums. Sie sollen Natur pur erleben. Mit allem Zipp und Zapp. Dazu gehört: die Übernachtung mit freiem Blick auf den Sternenhimmel.

Andrea Hirsch ist Lehrerin. Aber bei ihr hören die Schüler nichts von Logarithmen



Andrea Hirsch fühlt sich draußen zuhause.

» .....  
Wenn man nach Hause kommt, ist man meistens steinreich.  
ANDREA HIRSCH

oder unregelmäßigen Verben. Sie bringt ihnen Kräuterkunde bei oder wie man Feuer ohne Streichhölzer macht oder wie grün die Welt tatsächlich ist. Denn Andrea Hirsch ist Waldlehrerin.

Austoben in der Natur und sich ordentlich einmatschen gehört heute längst nicht mehr zwangsweise zum Erfahrungsschatz von Kindern. „Sie haben große Schwierigkeiten, sich in der Natur zu bewegen. Ihnen fehlt oft das Körpergefühl“, sagt die Dortmunderin. Die Bilder im Wald lassen sich nicht zügig

wegzappen, Klamotten dürfen nicht dreckig werden, und lange Wege zu Fuß sind komplett indiskutabel. Dafür sind die Kinder belesene Theoretiker: „Was ich ganz faszinierend finde: Die Kinder haben großes Expertenwissen, aber keine Erfahrung“, erzählt die Naturschützerin. „Sie kennen ganz viele fremdartige Tiere. Löwen oder Elefanten sind ihnen oft präsenter als die heimischen Tiere.“

Um das zu ändern, geht die 48-Jährige mit Kindergartenkindern oder Schülern raus in die Natur. Dann lässt sie nach

Bodenlebewesen graben. Zeigt, wie sie wohnen. „Das ist mindestens genauso spannend wie ein Löwe. Man muss es den Kindern nur zeigen.“

Stöcke, Steine und Blätter – so sehen die Schätze nach einem erfolgreichen Draußentag aus. „Wenn man nach Hause kommt, ist man meistens steinreich“, sagt die selbstständige Waldlehrerin. Warum wir so eine Schatzsucher-Mentalität haben, ist für sie nahe liegend: „Da flammt dann noch einmal der Jäger und Sammler in uns auf.“

Abseits von Asphalt und Alltag können Kinder aber nicht nur ihr Natur-, sondern auch ihr Selbstbewusstsein stärken: „Im Wald herrscht oft eine ganz andere Hierarchie in der Gruppe. Kinder und Jugendliche lernen sich, aber auch Andere besser und anders kennen.“

Selbsterfahrung in der Natur – das konnte die Pädagogin in ihrer Kindheit reichlich sammeln: „Meine Eltern waren im Sauerländischen Gebirgsverein. Wir waren sehr viel draußen. Mir ist das so mitgegeben worden.“

Und jetzt möchte Andrea Hirsch bei anderen den Horizont ein kleines bisschen weiter machen. Bei ihren Expeditionen ins Grüne will sie den Verstand, vor allem aber das Herz ihrer Begleiter erreichen. Denn: „Nur was ich kenne und schätze, schütze ich.“ Alexandra von Braunschweig

## Naturkunde statt textiles Gestalten

• Eigentlich hat Andrea Hirsch Biologie und textiles Gestalten studiert. Weil sie damals keine Anstellung fand, hat sie angefangen, sich weiterzubilden.

• Heute besucht sie als selbstständige Waldlehrerin Kindergärten und Schulen und bietet auch Projekte für Erwachsene wie Vollmond-Wanderungen oder GPS-Wald-Touren an.